

Agrarmeteorologischer Monatsbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 100,00 Euro incl. MwSt.
bei Postbezug zzgl. Porto
Informationen zum Bezug
über Internet unter
www.aerowetter.de/produkte

Kärnerstraße 68
04288 Leipzig
Telefon: 034297 989275
Telefax: 034297 989274
E-Mail: lw.leipzig@dwd.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2006

Monat: Juni

Nummer: 6

Junijlut sorgte zeitweise für starke Bodenfeuchteauszehrung.

Der Start in den meteorologischen Sommer bescherte bei unterdurchschnittlichen Maximumwerten der Lufttemperatur von 9 bis 15 °C dem Osten und Nordosten Deutschlands verbreitet Niederschläge. Deren Ergiebigkeit fiel am 01.06. allerdings deutlich geringer als an den Vortagen aus. Diese Tatsache war einem bei den Britischen Inseln gelegenen Hochdruckgebiet geschuldet, dass einen Keil ostwärts ausweitete. Infolge Bewölkungsrückganges stellte sich in der Nacht zum 02.06. gebietsweise leichter Bodenfrost, ganz vereinzelt auch Luftfrost ein. Dennoch erwies sich der 02.06. dank des seinen Einfluss verstärkenden Hochs „Ulrich“ als freundlicher Tag, an dem „Klärchen“ vielerorts 10 bis 13 Std. vom Firmament lachte und die zuvor eingeflossene Meeresluft polaren Ursprungs auf 14 bis 19 °C erwärmte. Am Rande eines neu gebildeten Tiefdrucksystems mit der Bezeichnung „Lella-Mona“ strömte am Pfingstsonntag (04.06.) ein Schwall sehr kühler Meeresluft arktischen Ursprung über die Nordsee hinweg in die östlichen und nordöstlichen Regionen Deutschlands, so dass die Temperaturen nicht über 10 bis 16 °C hinaus kamen. Das viel zu geringe Wärmeangebot drosselte die Wachstums- und Entwicklungsprozesse in der Pflanzenwelt. Besonders betroffen waren davon wärmeliebende Kulturen. Vollerorts konnte in den ersten Junitagen der Blühbeginn der Robinie, des Schwarzen Holunders und des Winterroggens konstatiert werden. Außerdem ließ sich auf vielen Standorten das Ährenschieben des Winterweizens wahrnehmen. Die Regionen zwischen Kap Arkona und dem Fichtelberg verblieben am Pfingstmontag (05.06.) in einer Nordwestströmung, mit der weiterhin Meeresluft arktischen Ursprungs in den Osten Deutschlands gelangte. In Verbindung mit einem sich von Südschweden über das östliche Deutschland hinweg zu den Alpen und zur Adria verlagernden Kurzwellentrog kam es am 06.06. zu Hebungsprozessen, die zu einer Labilisierung der Troposphäre und damit zu teilweise kräftigen Schauern und Gewittern führte. So konnten an diesem Tag an den Wetterstationen Erfurt-Bindersleben und Görlitz jeweils 10, in Wittenberg 11 und in Leipzig-Schkeuditz 17 mm Niederschlag registriert werden. Auf der Rückseite des abgezogenen Troges begann es in der Nacht zum 07.06. aufzuklären, machte sich doch wieder der Einfluss des Hochs „Ulrich“ bemerkbar. Es bildete mit einer weiteren Antizyklone namens „Volker“ ein Duo, das im Bodendruckfeld die Regie übernahm. Durch die voranschreitende Wolkenauflösung vermochte die Sonne in der Zeit vom 09. bis 11.06. verbreitet 13 bis 16 Std. zu scheinen und die am Pfingstmontag eingeflossene Kaltluft auf sommerliche Temperaturen zu erwärmen. Während am Pfingstmontag mager 9 bis 16 °C als Lufttemperaturhöchstwerte zu Buche schlugen, kletterte die Quecksilbersäule am 11.06. schon auf 22 bis 27 °C. Das entsprach einer Zunahme der Tageshöchsttemperaturen in der Woche nach Pfingsten um 11 bis 13 K. Am 11.06. verabschiedete sich „Ulrich“ aus dem Bodendruckfeld und überließ seinem Partner nun allein die Gestaltung des schönen Wetters. Der Hafer begann seine Rispen zu schieben. Vom 09. bis 15.06. waren bei hohem atmosphärischen Verdunstungsanspruch nahezu ideale Bedingungen für die Trocknung des bei der Mahd von Gras, Klee, Klee und Luzerne angefallenen Schnittguts gegeben. Zu Beginn der zweiten Junidekade waren die Strömungsverhältnisse durch eine typische Omega-Lage geprägt. Die mit einem Höhenhoch korrespondierende Antizyklone „Volker“ lenkte auf ihrer Westseite trocken-warme Luft nach Mitteleuropa. Lagen die Lufttemperaturhöchstwerte am 12.06. noch zwischen 25 und 30 °C, so schlugen am 13.06. schon 27 bis 31 °C auf den Standorten des Binnentiefes zu Buche. Am 14.06. wurde es noch wärmer. Das Quecksilber vermochte allgemein auf 28 bis 32 °C zu klettern. Die Wetterstation Holzdorf meldete sogar 34 °C. Dabei lachte „Klärchen“ sowohl am 12.06. als auch am 13.06. immerhin 14 bis 16 Std. vom Himmel. Die intensive Einstrahlung hatte auch eine beträchtliche Erhöhung der Wassertemperaturen in den Binnenseen zur Folge. Teilweise stieg diese innerhalb von fünf Tagen um 8 K an. Am 16.06. kam es auf Grund eines langsam ostwärts über den Norden Deutschlands hinweg ziehenden Höhentiefs vielerorts zu kräftigen Schauern und schweren Gewittern. Am späten Nachmittag und Abend des 16.06. wüteten gebietsweise heftige Unwetter. In verschiedenen Stadtteilen von Leipzig hinterließen 5 bis 6 cm große Hagelkörner eine Schneise der Verwüstung. Etliche Menschen wurden durch den Hagel verletzt. Der Hagelschlag zerstörte Autos, Dächer und Fensterscheiben. Da sich ein Hochdruckgebiet namens „Xavier“ ostwärts über Deutschland hinweg verlagerte, stellte sich am 17. und 18.06. eine Wetterberuhigung ein. Für das Gedeihen wärmeliebender Kulturen wie Sonnenblumen, Mais und die verschiedenen Fruchtgemüsearten bestanden in der zweiten Junidekade sehr gute thermische Bedingungen. Allerdings erwiesen sich die enorme Bodenfeuchteauszehrung und somit die stark abnehmenden Wasservorratswerte in der Ausschöpfungsschicht der Bestände zunehmend als begrenzender Faktor für die Biomasseausbildung. Eine zunehmende Tendenz war im Hinblick auf die Flugintensität der Blattläuse feststellbar. Während die Besiedlung der Kartoffelbestände vielerorts noch relativ gering war, ließ sich im Getreide örtlich eine stärkere Zunahme des Blattlausauftretens beobachten. Am 19.06. prägte subtropische Luft das Wetter. Dabei vermochte das Quecksilber auf den Tieflandstandorten mit Ausnahme Thüringens verbreitet auf Werte im Bereich der 30-Grad-Marke zu klettern. Vollerorts schlugen weitere „heiße Tage“ zu Buche. In der sehr labil geschichteten Luftmasse entstanden insbesondere in den Abendstunden

zahlreiche Gewitter, deren Niederschlagsaufkommen sich aber meist als nicht sonderlich ergiebig erwies, sieht man von den Wetterstationen Gardelegen mit knapp 13 mm und Magdeburg mit 22 mm einmal ab. Nur wenig kühler war es am 20.06., an dem im Tiefland das Thermometer auf 26 bis 31 °C stieg. Auch der 21.06. ging mit hochsommerlichen Temperaturen ins Land. Mit einer Okklusionsfront gelangte über die Britischen Inseln hinweg Meeresluft subpolaren Ursprungs in den Osten und Nordosten Deutschlands. Diese geriet am 22.06. rasch unter antizyklonalen Einfluss. In der Luftmasse subpolaren Ursprungs wurden am 23.06. Lufttemperaturhöchstwerte von lediglich 18 bis 23 °C gemessen. Unterdessen wanderte ein über Westeuropa entstandenes Bodenhoch namens „Yves“ unter Verstärkung nach Osten. Bei klarem Himmel ging in der Nacht zum 24.06. (Johannisnacht) das Minimum der Lufttemperatur an der Wetterstation Harzgerode auf 4, 6 °C zurück. Die Drehung des Windes auf südöstliche bis südliche Richtungen leitete am 24.06. (Johannistag) wieder den Zustrom wärmerer Luft ein. Hinzu kamen Tagessummen der Sonnenscheindauer von 10 bis 15 Std., so dass die Temperatur auf 24 bis 28 °C stieg. Am 25.09. heizte „Klärchen“ die einströmende Warmluft verbreitet über 30 °C auf. Berücksichtigt man auch die nicht im Tabellenteil angeführten Stationen, so kletterte die Quecksilbersäule in den Regionen Oderland-Spree, Magdeburger Börde und Elbe-Fläming-Dübener Heide örtlich bis auf 34 °C. Mit Werten bis zu 33 °C war es in den Regionen Prignitz-Oberhavel, Uckermark-Barnim, Leipziger Tieflandsbucht, Lommatzcher und Großenhainer Pflege, Altmark, Holzland und Altenburger Land ebenfalls sehr heiß. Kein Wunder, dass in den Abendstunden des 25.09. vor allem in Thüringen der Gewittergott auf der Matte stand. An der in der Rhön gelegenen Wetterstation Kaltennordheim fielen dabei 50 mm Niederschlag. Auch in den frühen Morgenstunden des 26.06. trat an einer scharf ausgeprägten, sich ostwärts verlagernden Luftmassengrenze weiteres mit Blitz und Donner verbundenes „Nass von oben“ auf. Dessen ungeachtet gerieten die landwirtschaftlichen und gärtnerischen Kulturpflanzenbestände neben Hitze- und Strahlungsstress, sofern keine Zusatzwassergaben verabreicht worden sind, auch zunehmend unter Trockenstress. Die in der dritten Dekade vielerorts beobachtete Blüte der Sommer- und der Winterlinde, die Vollblüte des Johanniskrauts, die verstärkt einsetzende Blüte der Wegwarte und die Blühphase der Spätkartoffeln, wiesen darauf hin, dass nicht nur die Temperaturen hochsommerliches Niveau erreicht hatten, sondern auch die Natur vom Frühsommer in den Hochsommer übergegangen war. Mit 15 bis 19 °C bewegten sich die Monatsmittel der Lufttemperatur im Höhenbereich bis 450 m über NN um 1 bis 2 K über den langjährigen Durchschnittswerten. Die Sonne lachte im Monatsverlauf 236 bis 288 Std. (110 bis 148 % der Normalwerte) vom Firmament.

| Station | Höhe in m | TMIT MITT | DIFF Abw. | TMAX MITT | TMIN MITT | TERD MITT | SONN SUMM | in % v.No | NIED SUMM | in % v.No | VERD SUMM | MIWI MITT |
|-----------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Brandenburg | | | | | | | | | | | | |
| Wiesenburg | 187 | 17.2 | 0.9 | 22.1 | 11.8 | 9.0 | 258.7 | 116.0 | 61.4 | 86.5 | 108.8 | 3.1 |
| Neuruppin | 38 | 17.5 | 1.3 | 22.6 | 11.8 | 9.8 | 278.3 | 122.6 | 32.5 | 53.3 | 111.2 | 1.7 |
| Angermünde | 56 | 17.8 | 1.6 | 23.1 | 12.0 | 10.3 | 262.2 | 110.0 | 15.2 | 22.2 | 126.2 | 2.6 |
| Potsdam | 81 | 18.1 | 1.5 | 23.9 | 12.5 | 10.5 | 279.3 | 120.9 | 36.1 | 52.0 | 127.0 | 3.2 |
| Berlin-Sch. | 47 | 18.1 | 1.5 | 23.7 | 11.2 | 7.7 | 273.6 | 123.9 | 16.2 | 27.9 | 130.3 | 2.9 |
| Lindenberg | 98 | 18.4 | 1.9 | 23.8 | 12.8 | 10.8 | 269.7 | 118.2 | 26.0 | 40.1 | 133.1 | 2.7 |
| Cottbus | 69 | 18.7 | 1.8 | 24.7 | 11.6 | 9.8 | 266.3 | 118.4 | 25.2 | 38.9 | (162.3) | 2.2 |
| Sachsen-Anhalt | | | | | | | | | | | | |
| Seehausen | 21 | 17.0 | 1.1 | 22.9 | 10.3 | 9.5 | 256.0 | 118.0 | 46.7 | 73.1 | (118.1) | 2.6 |
| Gardelegen | 47 | 16.9 | 1.0 | 22.9 | 9.3 | 7.5 | 265.9 | 128.5 | 33.3 | 52.9 | (121.0) | 1.8 |
| Magdeburg | 79 | (17.6) | (1.4) | (23.2) | (11.0) | (8.1) | 270.1 | 123.5 | (52.0) | (84.6) | 118.5 | 1.5 |
| Harzgerode | 404 | 14.8 | 0.8 | 20.5 | 7.8 | 5.4 | 255.6 | 122.9 | 18.4 | 28.0 | 89.2 | 2.7 |
| Halle-Kröll | 96 | 17.4 | 0.9 | 23.2 | 10.8 | 6.0 | 253.4 | 121.5 | 20.9 | 37.3 | 129.4 | 1.5 |
| Wittenberg | 105 | 17.8 | 1.2 | 23.5 | 11.6 | 9.9 | 264.6 | 122.3 | 27.9 | 45.4 | 130.4 | 2.3 |
| Thüringen | | | | | | | | | | | | |
| Artern | 164 | 17.2 | 1.2 | 23.0 | 11.0 | 7.8 | 271.7 | 139.4 | 28.9 | 51.1 | 122.3 | 2.0 |
| Leinefelde | 356 | 15.9 | 1.5 | 20.8 | 10.4 | 7.7 | 236.1 | 121.1 | 24.0 | 30.8 | 90.0 | 1.8 |
| Erfurt-Bin. | 312 | 16.3 | 1.2 | 21.5 | 10.3 | 7.9 | 287.9 | 142.0 | 48.3 | 74.2 | 96.4 | 3.0 |
| Gera-Leumn. | 311 | 16.4 | 1.3 | 22.0 | 10.4 | 8.8 | 275.9 | 138.8 | (33.6) | (44.5) | 102.7 | 2.9 |
| Meiningen | 450 | (16.2) | (2.1) | 21.1 | 10.7 | 7.1 | 266.4 | 136.6 | (38.8) | (53.1) | 101.4 | 2.6 |
| Sachsen | | | | | | | | | | | | |
| Dresden-Kl. | 222 | 17.6 | 1.1 | 22.9 | 11.9 | 10.2 | 258.8 | 128.8 | 36.1 | 48.5 | 117.6 | 3.1 |
| Görlitz | 237 | 17.7 | 1.9 | 23.1 | 11.5 | 9.5 | 279.9 | 133.0 | 50.6 | 72.7 | 134.4 | 2.3 |
| Leipzig-Sch | 131 | 17.4 | 1.2 | 22.9 | 11.4 | 8.6 | 266.1 | 133.7 | 29.8 | 48.1 | 120.9 | 3.1 |
| Oschatz | 150 | 17.3 | 1.1 | 23.4 | 10.6 | 9.6 | (260.8) | 124.8 | (19.7) | (32.7) | 125.7 | 2.5 |
| Plauen | 386 | 16.3 | 1.6 | 23.0 | 9.1 | 7.4 | 265.1 | 148.1 | 15.1 | 19.4 | 125.9 | 2.3 |
| Chemnitz | 418 | 16.5 | 1.5 | 21.2 | 11.4 | (9.5) | 266.8 | 139.0 | 37.9 | 41.9 | 98.9 | 2.8 |

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s